



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 149.

Welzheim, Donnerstag den 24. September 1891.

25. Jahrgang.

### Einladung zum Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden **Bote vom Welzheimer Wald.** (Fünfundzwanzigster Jahrgang).

Mit dem 1. Oktober 1891 beginnt wieder ein neues Quartal auf den Bote vom Welzheimer Wald (Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim).

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten sowie bei der Expedition gemacht werden und kostet das Blatt vierteljährlich in Welzheim 1 M 5 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird wie bisher auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auf die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfassliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges u. u. bilden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes.

Inserate finden im Bote vom Welzheimer Wald infolge seiner großen Verbreitung, auch in den angrenzenden Bezirken, bei billigster Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.  
Welzheim, im September 1891.

Die Expedition.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Feuerwehrlübungen betr.

§ 13 der Bezirksfeuerlöschordnung vom 16. März 1887 bestimmt, daß in jedem Jahre in zwei Gemeinden des Bezirks gemeinschaftliche Uebungen und Spritzenproben durch die Feuerwehren der betreffenden Gemeinden u. s. w. stattfinden haben.

Im Jahr 1891 haben Uebungen stattfinden für die Feuerwehren in Rudersberg-Unterschlechtbach, in **Unterschlechtbach** für die von Lorch-Wäschenbeuren in **Wäschenbeuren**.

An der Uebung in Unterschlechtbach nimmt sonach die Feuerwehr von Rudersberg und an derjenigen von Wäschenbeuren die Feuerwehr von Lorch statt.

Die Uebung in Unterschlechtbach findet am **Montag den 12. Oktober** Nachmittags 3 Uhr, diejenige in Wäschenbeuren am **Samstag den 17. Oktober** Nachmittags 3 Uhr statt.

Die Uebungsgebäude sind von der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.  
Den 22. Septbr. 1891.

N. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sowie die örtlichen Cassiere von den Krankenkassen wollen die Quartalabrechnungsakten pro 1. Juli/ult. Sept. über die Invalideitäts- und Altersversicherungsbeiträge, **bis zum Schluß dieses Monats**, mit den erforderlichen Belegen einsenden insofern die Versicherungsanstalt rechtzeitige Vorlage von dem Unterzeichneten erwartet.

Die Beiträge von der 7., 8. und 9. Einzugsperiode sind, (eigl. eines zulässigen kleinen Cassenvorrats) mittelst Ankauf von Marken zur Ablieferung und Verrechnung zu bringen, wie auch das Aktiv- bezw. Passiv-Guthaben pro ult. Juni d. J. bei dieser Quartalabrechnung genau berücksichtigt werden wolle.

Den 23. September 1891.

Bezirksvertreter:  
L u h.

Welzheim.

#### Die Stabsgemeindepfleger

werden wegen dringend zu leistender Zahlungen zur **baldigen** Lieferung der verfallenen Staatssteuer und Amtschaden aufgefordert. Die **Marchgebühren-Verzeichnisse** wollen auf 30. September eingesandt werden.

Oberamtspflege:  
L u h.

## Aus Stadt und Bezirk.

— r. **Welzheim**, 23. Sept. Freunde des Theaters möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Gesellschaft unter ihrem Herrn Direktor Korb hier nur noch zwei Vorstellungen geben wird und zwar am Donnerstagabend auf vielseitiges Verlangen „Der Postmichel von Eßlingen“ oder das Steinkreuz auf der Eßlinger Staig bei Stuttgart. Zum Schluß: Der Reiter ohne Kopf. Am Sonntag den 27. September wird die Gesellschaft ihre Schlußvorstellung unter gütiger Mitwirkung von 16 hiesigen jungen Leuten geben, wobei zur Aufführung kommt: „Die Passion“ oder „das Leben, Leiden und Sterben unseres Herrn Heilandes Jesu Christi.“ Wir wünschen der Gesellschaft bei ihren wirklich vorzüglichen Leistungen zu ihren beiden letzten Vorstellungen einen recht zahlreichen Besuch.

**Bezirk Welzheim**, 19. Sept. Unser Bezirk zählt 6 Darlehenskassenvereine: Alfdorf, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Lorch, Rudersberg, Wäshenbeuren. Der Verrein in Alfdorf hat 100 Mitglieder und setzte im Jahre 1890 65 728 M. 01 Pfg. um; Kaisersbach mit 118 Mitgliedern hatte einen Umsatz von 163 547 M. 68 Pfg.; Kirchenkirnberg (54 Mitgl.) einen solchen von 65 029 M. 64 Pfg. und Lorch (130 Mitgl.) einen solchen von 188 897 M. 16 Pfg. Die Verreine Lorch, Alfdorf, Kaisersbach, Kirchenkirnberg wurden von Schultheiß Ringer in Oberfontheim revidiert. Wir setzen noch bei, daß folgende Bezirke nachstehende Zahl von Darlehenskassenvereinen besitzen: Malen 16, Gmünd 14, Heidenheim 15, Neresheim 4, Schorndorf 6, Gaildorf 13, Göppingen 9, Badnang 9, Waiblingen und Crailsheim je 3, Geislingen 6.

**Lorch**, 20. Sept. Die Jahresfeier des Missionsfestes für den Bezirk Welzheim wurde heute nachmittag hier abgehalten. Sie war zahlreich namentlich von auswärtig besucht. Als erster Redner trat Herr Dekan Leypoldt auf, welcher im Anschluß an 1. Köln. 19,9—18 eine 5/4 stündige ergreifende Ansprache hielt. Herr Missionar Müller, welcher bereits 22 Jahre in Westafrika thätig war, gab ein Bild der Missionsthätigkeit auf der Goldküste. Herr Missionar Beyer von der Herrnhuter Brüdergemeinde zeichnete sein Arbeitsfeld in Surinam und berichtete auch über die Missionsarbeit bei den Australnegern, den Eskimos und in Labrador. Herr Pfarrer Dettinger aus Blüderhausen sprach das Schlußgebet, nachdem er zuvor die milden Gaben, die in unserem Bezirk für die Mission in einzelnen Orten geslossen sind (1724 M. darunter Lorch mit 448 M.), verlesen hatte. Der hiesige Kirchenchor verschönerte die Feier durch zwei passende Missionsgesänge.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 19. Sept. Beachtung findet in Postkreisen eine von einem württembergischen Postsekretär veröffentlichte Broschüre, deren Endzweck auf die Verbesserung der Ansicht hinausläuft, daß die Post kein Recht habe, ihre Taxen so zu stellen, daß ein möglichst großer Gewinn für sie resultiere. Der Verfasser ist vielmehr der Ansicht, daß die Post bei der Bestimmung der Taxen lediglich eine Deckung der Kosten im Auge haben solle; falls sich aber ein Uberschuß ergebe, seien die einzelnen Taxen entsprechend zu ermäßigen.

**Gmünd**, 20. Sept. Gestern abend wurde auf der Lorchstraße unter der Kunstmühle die einen Karren leitende Milchfran Bauer von hier von einem mit vier Pferden bespannten beladenen Sandwagen überfahren und war sofort tot. Es scheint, daß ungenügendes Ausweichen beiderseits die Ursache dieses Unglücks-

falls ist. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwieweit den Fuhrmann eine Schuld trifft.

— Das landw. Bezirksfest in **Badnang** verlief programmäßig. Leider war dasselbe durch Regen beeinträchtigt. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Der schön arrangierte Festzug fand um 11 Uhr statt, auch dieser hatte von dem Regen zu leiden. Mehrere Festwagen und sämtliche Gewerke waren dabei vertreten.

**Vom Filssthal**, 19. Sept. Die Ernte ist im Thal und auf der Alb bereits vollendet und hat dieselbe besonders auf der letzteren ein recht gutes Resultat in jeder Hinsicht geliefert.

— Der Brand in **Külben** hat ein unliebsames Nachspiel. Wegen verschiedenen Entwendungen — sogar die Wein- und Mostfässer wurden geleert — ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Hoffentlich führt dieselbe zur Entdeckung der Thäter, welche aus einem Unglück ihrer Nebenmenschen noch Nutzen zu ziehen suchten.

**Tübingen**, 19. Sept. Der verheiratete Flaschner Berthold von hier, bei Flaschner Mill in Arbeit, ist diesen Morgen vom Dach des pathologischen Instituts, auf das er ein neues Dach zu machen hatte, herabgefallen. Er lebt zwar noch, aber es ist wenig Aussicht vorhanden, ihn retten zu können.

**Gorb**, 20. Sept. Nachträglich schreibt man uns zum Brand in Keringen: Ein Bürger von dort machte dem Schultheißen die Anzeige, daß er der Urheber des Brandes sei. Wie in manchen Gegenden des Landes, so auch hier, existiert die höchst leichtsinnige und strafbare Unsitte, daß man die Stallungen von dem viehbelästigendem Ungeziefer, wie Fliegen, Mücken, Schnaken u. s. w., durch Ausbrennen der Stallungen mit brennenden Strohwischen besorgt — eine höchst gefährliche und strafbare Handlungsweise. Während die Frau morgens das Vieh zur Tränke führte, besorgte der Mann dieses gefährliche Geschäft. Die Decke der Stallung war mit Brettern belegt, durch deren Fugen und schadhaften Stellen die oben aufgespeicherten Vorräte herunterschauten. Diese fingen Feuer und in kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen, diese teilten sich denn in dieser Lage eng aneinander gebauten Häusern mit und in einem Moment standen drei Gebäude mit ihren Vorräten in hellen Flammen. Der Mann wollte in aller Eile das Feuer unterdrücken, allein es war zu spät. Die Böschmannschaft, die zum größten Teil bei ihren Feldarbeiten abwesend war, kam erst, nachdem schon der Häuserkomplex in hellen Flammen stand. 16 Familien sind obdachlos und sehen mit Bangen der Zukunft entgegen. Wenige sind versichert und diese nur ungenügend. Weil seit dem Jahre 1800 kein Brand mehr in dem Dorf vorkam, so lebten die Leute in dem sonderbaren Wahne, daß bei ihnen kein Brand vorkomme; daher die Gleichgültigkeit im Versichern. Außer den abgebrannten Gebäuden sind noch mehrere stark beschädigt. Hier findet nun die Nächstenliebe ein großes Feld ihrer Thätigkeit, denn manche Familien haben nur das Leben gerettet und sind von allem entblößt, was des Lebens Dasein und Notdurst fristet.

**Von der Alb**, 19. Sept. Die Winterfrüchte sind nun ganz unter Dach und die Sommerfrüchte zum größten Teil. Sie haben die Hoffnungen unserer Landwirte bedeutend bedeutend übertroffen, namentlich die Sommerfrüchte. Im Haber haben wir so ziemlich eine Vollernte erreicht. Die Winterfrüchte waren etwas graßig, aber um so schöner dann das Aehrenwerk. Flach gab es in Gülle, so daß die Frauen diesen Winter fleißig ihr Rädchen drehen können. Der heutige Tag hat auch den längst ersehnten

Regen gebracht, so daß der Bauer sein Winterfeld besser bestellen kann.

**Naumburg**, 20. Sept. Ein erst seit kurzer Zeit verheirateter Arbeiter brachte vorgestern in der Spinnerei Schornreute die Hand in eine Hansfreißmaschine, so daß ihm dieselbe gänzlich vom Arm herausgerissen wurde. Der Verunglückte wurde in das hiesige Spital gebracht.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 21. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge verlautet in Warschau, daß Kaiser Alexander auf seiner Rückreise Warschau nicht berührt, sondern den Seeweg benützt.

**Berlin**, 15. Sept. Ueber einen Fall von Gehorsamsverweigerung beim Militär, der sich vor etwa zwei Monaten ereignet hat, und bei welchem meist Berliner beteiligt gewesen sind, wird aus Krotoschin berichtet: Ein Rekrut der 1. Kompagnie des Füßler-Reg. Nr. 37 war von dem Hauptmann auf Wachposten überrascht und schlafend betroffen worden. Der Offizier war über dieses Vergehen derart entrüstet, daß er sich entschloß, die Kompagnie etwas scharf „zusammenzunehmen“; er ließ dieselbe daher am nächsten Sonntag viermal zum Appell antreten; bei den ersten drei Malen waren die Mannschaften vollzählig erschienen, bei dem vierten Appell aber, der abends 7 Uhr stattfand, fehlten 21 Mann, von denen 20 im dritten Jahr dienten und demnächst entlassen werden sollten, während einer im zweiten Dienstjahr stand. Kurze Zeit nach dem verfehlten Appell traf der betreffende Hauptmann die ausgebliebenen Mannschaften auf der Straße; er hielt sie sofort an und veranlaßte ihre Festnahme. Die Leute wurden in Untersuchung genommen und im kriegsgerichtlichen Verfahren abgeurteilt. Hierbei wurden 17 Mann zu je 18 Monaten und 3 zu je 21 Monaten Festung verurteilt.

**Rehl**. Hier haben die Bäcker die Brotpreise um vier Pfennig den Loib heruntergesetzt, so daß die Preise wieder auf dem früheren Niveau stehen, wie vor der letzten Preiserhöhung.

**Rehl**, 19. Sept. Vor einiger Zeit erkrankte der Bursche eines hier wohnenden Offiziers; er klagte über Schmerzen im Magen und mußte nach dem Lazaret in Straßburg verbracht werden. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich immer mehr, ohne daß die Kunst des ihn behandelnden Arztes, welcher die Ursache des Leidens nicht kannte, vermocht hätte, Besserung herbeizuführen. Schließlich erlöste der Tod den Bedauernswerten von seinen Schmerzen. Die erfolgte Obduktion der Leiche ergab ein eiterndes Geschwür im Magen, als dessen Ursache man eine Nadel entdeckte, die wahrscheinlich mit Speiseteilen in denselben gelangte und dadurch den Tod herbeiführte. Anknüpfend an dieses, sei auch wiederholt von der üblen Gewohnheit, Nadeln in den Mund zu nehmen, gewarnt.

— Es steht nun fest, daß der Spandauer Raubmörder Wegel entkommen ist. Seine Spur wurde über verschiedene dänische Städte nach London verfolgt, dort ging sie indessen gänzlich verloren.

**Straßburg**, 21. Sept. Sieben wird eine amtliche Verordnung veröffentlicht, wonach vom 1. Okt. ab dem Paßwange nur unterliegenden aktive Militärpersonen, ehemalige Offiziere, Zöglinge von Militärschulen des Auslandes und Personen, welche vor Erfüllung ihrer Militärpflicht die deutsche Staatsangehörigkeit verloren. Die Paßvisa sind kostenfrei. Ueber 24 Stunden im Reichslande sich aufhaltende Ausländer sind zu polizeilicher Meldung verpflichtet, widrigenfalls sie ausgewiesen werden.

**Karlsruhe**, 17. Sept. Von einem neuen

Feind unserer Gärten und Felder wird vom Mittelrhein berichtet. Es herrscht dort stark die Gurkenkrankheit, infolge deren die Gurkenpflanzen absterben. Der auf dem Gebiete der Mikroskopie berühmte Fehr. v. Schilburg entdeckte an der erkrankten Gurkenranke bisher unbekannte kaum  $\frac{3}{4}$  Millimeter lange aalartige Tierchen von fast glasiger Durchsicht. Dieselben befallen auch die Zuckerrübenselder.

### Ausland.

— Kein englisches Blatt zeigt Schadenfreude über die Niederlage der Deutschen in Afrika. Die „Daily News“ bemerkt sympathisch: „Für den Augenblick muß das deutsche Prestige leiden. Die Deutschen können sich jedoch damit trösten, daß jede kolonisierende Macht ähnliche Unfälle gehabt hat. In Afrika, wie anderwo kann man nicht Eierkuchen machen, ohne zuvor die Eier zerbrochen zu haben. Ausdauer ist die einzige Heilung für solche Uebel und so lange es auch dauern mag, so ist sie ihrer Sache schließlich gewiß.“ — Dem Chef der bei Jlenza zersprengten Schutztruppe v. Zelewski widmet die „Böf. Ztg.“ einen warmen Nachruf. Danach war v. Zelewski zu seiner letzten Stellung verhältnismäßig früh gekommen. Zur Zeit des Aufstandes stand er als Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft der Station Pangani vor und befand sich in einer sehr gefährlichen Lage, aus welcher ihn der Sultans-General Matthews befreite. Nach seinem Eintritt in die Schutztruppe erhielt er die Station Kilwa, dazumal eine der fieberreichsten der ganzen Küste. Was er nun dort geleistet hat, das zwingt auch dem neidischsten Charakter Verwunderung ab und ist wohl nur deshalb weniger bekannt geworden, weil er nichts mehr haßte, als die Art der Reklame, wie sie einzelne „Afrika-Reisende“ für sich zu machen wissen. Zelewski legte die Sümpfe trocken, brachte durch eine vorzüglich erdachte Leitung Wasser von den Hügeln bis zur Stadt, wo hieran früher größter Mangel war und errichtete den großartigen Stationsbau, ein würdiges Denkmal deutscher Thatkraft. Raslos schaffend, von morgens früh bis abends spät, bald hier die Arbeiter anfeuernd, bald dort die Truppen exerzierend, ohne jede Rücksicht auf seine Gesundheit, nur von dem Gedanken getragen, der Kolonie zu nützen, von bestechender Liebenswürdigkeit gegen Gäste, von seinen Kameraden verehrt, von allen, die ihn kannten, geliebt — das war Kommandeur von Zelewski.

**Reims, 19. Sept.** Präsident Carnot brachte bei dem Bankett einen Toast aus, in welchem er ausführte, Frankreich habe seine Stellung in der Welt wieder errungen und seine Armee

wiederhergestellt. Das Land verlange, daß die Republik alle lebendigen Kräfte vereine, um die sichere und liberale, ruhige und entschlossene, würdige und friedlich Politit zu verfolgen, deren Erfolge erichtlich seien.

**London, 21. Sept.** Der Tod Balmacedas wird amtlich bestätigt.

**Buenos-Aires, 20. Sept.** „Reuters Bureau“ und „New-York Herald“ melden aus Valparaiso, daß sich Balmaceda gestern früh um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der Argentinischen Gesandtschaft in Santiago durch einen Revolverbeschuß getötet habe. Die Nachricht hat in Valparaiso große Bewegung hervorgerufen. Gestern war die Stadt festlich beleuchtet. Balmaceda scheint sich seit der Einnahme Santiagos durch die Kongressisten in der Hauptstadt aufgehalten zu haben und die Nachrichten über seine Aufnahme auf einem amerikanischen Kriegsschiffe oder seine Ankunft in Mendoza waren wohl nur dazu bestimmt, die Polizei der Kongressisten irre zu führen. Der „New-York Herald“ meldet: Balmaceda habe am 29. August Santiago in der Hoffnung, aus Chile entkommen zu können, verlassen. Da er jedoch alle Wege bewacht gefunden habe, sei er am 2. September nach Santiago zurückgekehrt und habe seitdem sich daselbst in der argentinischen Gesandtschaft verborgen gehalten. Von dem von Balmaceda verübten Selbstmord habe der argentinische Gesandte, Arburu, die Junta sofort in Kenntnis gesetzt, welche eine Kommission zur Besichtigung der Leiche Balmacedas und zur Aufnahme des Protokolls nach dem Thatorte entsandte. In einem Briefe an seine Mutter betont Balmaceda, er habe in dem Bewußtsein gehandelt, daß das Recht auf seiner Seite sei, seine Generale haben ihn verraten; wenn man seine Befehle ausgeführt hätte, wären die Kongressisten geschlagen worden. Balmaceda verteidigt sich sodann gegen den Vorwurf der Grausamkeit. Von mehreren Grausamkeitsakten, welche ihm zugeschrieben worden, habe er erst nach deren Verübung erfahren. Jose Manuel Balmaceda entstammte, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, einer angesehenen chilenischen Familie. Er war im Jahr 1840 geboren, wurde im Jesuiten-Seminar in Santiago erzogen, studierte die Rechte und war ein vielbeschäftigter Anwalt. Trotz seiner kirchlichen Erziehung verjocht er freisinnige Prinzipien, gründete 1868 den Reformklub und wurde 1876 zum Abgeordneten gewählt. Als solcher that er sich bald hervor, denn er war ein vortrefflicher Redner. Nachdem er als Gesandter Chile's in Buenos Aires viel dazu beigetragen hatte, daß Argentinien während des Kriegs zwischen Chile und Peru eine wohlwollende Neutralität bewahrte, wurde Balma-

ceda am 12. April 1882 vom Präsidenten Santa Maria zum Minister des Innern ernannt. Als solcher arbeitete er auf die Trennung von Staat und Kirche hin und er setzte 1884 die Einführung der Zivilehe und die Konfessionslosigkeit der Kirchhöfe durch. Dadurch zog er sich die Feindschaft der kirchlichen Partei zu, während die Liberalen ihn als Kandidaten für die Präsidentschaft aufstellten. Am 18. Januar 1886 wurde Balmaceda denn auch zum Präsidenten der Republik gewählt. In diesem Amt hat er sich allmählich aus einem Vertreter liberaler Grundsätze zum rücksichtslosen Diktator entwickelt. Den Vorwurf, durch Herrschsucht und Hartnäckigkeit den Bürgerkrieg veranlaßt zu haben, dürfte ihm die Geschichte nicht ersparen.

### Handel und Verkehr.

**Leipzig, 21. Sept.** Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt 130 Paar Ochsen, 135 Kühe, 222 Stück Schmalvieh, und 49 Schweine. Das Paar Ochsen galt 500—960 M., eine Kuh 160—300 Mk., Schmalvieh 100 bis 280 Mk. Von den Schweinen wurde das Stück von 10—12 Mk. verkauft. Drei zugeführte Fairen blieben unverkauft.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Hopsenmarkt.) Zufuhr 800 Ballen. Die Stimmung war ruhig und fest, nur gut trockene und gleichfarbige Ware konnte gegen letzmal's einige Mark mehr profitieren. Wir notieren heute für Ia 80 bis 90 M., Mittelware 70—75 M., geringe Ware 60—65 M.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 3. September 1891) betragen:

- 1.) **D i n k e l**
  - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 8 Mark 21 Pfennig.
  - b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Dualität: 160 Pfund.
  - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 13 Mark 14 Pfennig.
- 2.) **H a b e r.**
  - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr.: 7 Mark — Pfennig.
  - b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Dualität: 172 Pfund.
  - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 12 Mark 04 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 7. September 1891.

Schrannehschreiber: Matschreiber: Nagel.

## Verloren!

Am Sonntag ging ein Ring (Hufeisenform) verloren. Der jeweilige Besitzer wird aufgefordert, solchen innerhalb 8 Tagen bei der Redaktion d. Bl. abzugeben, andernfalls gerichtlich eingeschritten werden müßte. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kaisersbach.

## Saatsdinkel

und 5 Ztr. braunen

## Saatsweizen

hat zu verkaufen.

Georg Weller.

## Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrefluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Originalatteste beweisen. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mark 50 Pfennig. Nur echt mit Schutzmarke. Hauptdepot in Schw.-Gmünd bei Apoth. Müller, Obere Apotheke.

Strohhof.

## Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen.

August Stöcker.

3 Königtal vorzüglich 9 $\frac{1}{2}$  Pfd. 3 M 30 S Nachname Schmund, Nördlingen.

Welzheim.

## Gutzucker

zum Einmachen von Früchten und Gefäß, Weingeist, Branntwein, Liqueure, Einmachessig, Weinessig, Einmachgläser, Glasstolben, Biergläser, Bierflaschen, alle anderen Gattungen Gläser & Porzellan empfiehlt billigt

H. Hohly.

Loich.

Ein jüngerer

## Bursche

wird als Hausknecht gesucht.

C. A. Matt, Harmonie.

## Deckelschnecken

kauft von Oktober ab zu den höchsten Preisen

Theodor Geher, Schw. Gmünd.

## Heringe

empfiehlt

Albert Zweigle.

## Volksfest Loie

Ziehung 28. September sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Schuld- & Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

Nächsten **Samstag den 26. September** hält die Stabs-  
pflege auf hiesigem Rathaus einen

### Steuereinzug.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefodert, die nunmehr auf  
6 Monate verfallene Steuer unfehlbar zu entrichten.

Stabspflege.

Gemeinde Adelberg,  
Oberamt Schorndorf.

## Wegbau-Accord.

Die Herstellung einer 5 m breiten, auf 4 m chaussierten  
Straße, vom Kloster Adelberg bis zum Staatswald Stöckwald mit  
einer Länge von 1100 m sollen im Accord vergeben werden und  
betragen die Ueberschlagspreise für

1. Planierung und Erdarbeiten	1253 M
2. Chaussierungsarbeiten	6940 M
3. Dohlen	149 M

8342 M

Accordslustige, welche ihre Befähigung durch Zeugnisse jüngsten  
Datums und ihre Leistungsfähigkeit durch ebensolche Vermögens-  
zeugnisse nachzuweisen haben, werden eingeladen, ihre in Prozenten  
der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte bis

**Donnerstag den 1. Oktober d. J.,**  
vormittags 10 Uhr

beim Schultheißenamt versiegelt und mit entsprechender Aufschrift  
versehen einzureichen.

Auf diese Zeit findet die Eröffnung der Offerte auf dem  
Rathause in Adelberg statt und können die Liebhaber derselben an-  
wohnen.

Plan und Kostenvoranschlag liegen auf dem Rathaus zur  
Einsicht auf.

Der Wegbau ist profiliert.

Adelberg, den 14. September 1891.

Schultheißenamt:  
Schnurr.

Ziehung 1. Cl. 24.—26. Nov. 1891. 2. Cl. 18.—23. Jan. 1892.

## Gesellschafts-Spiel

in der Deutschen Antisklaverei-Lotterie.  
Vierte Emission von 100 Nummern in 10 Serien.

Ein  $\frac{1}{100}$  Anteil an einer Serie 1. Classe bestehend aus 100  
Nummern kostet 25 Mark, 10 Anteile an 10 Serien bestehend aus  
1000 Nummern 250 Mark.

Ein  $\frac{1}{100}$  Anteil gültig für beide Classen 50 Mark, 10 An-  
teile 500 Mark.

Sollte kein Loos von den 100 Nummern eines Beteiligungs-  
Scheines in beiden Classen gezogen werden, so zahle ich 40 Mark  
als Entschädigung 3 Wochen nach Erscheinen der aml. Liste zurück.

Ferner empfehle ich **Woll-Loose** für beide Classen gültig

$\frac{1}{1}$  42,— Mk.,  $\frac{1}{2}$  21,— Mk.,  $\frac{1}{5}$  8,40 Mk.,  $\frac{1}{10}$  4,20 Mk.

**Loose 1. Classe** bei planmäßiger Erneuerung  $\frac{1}{1}$  21,— Mk.,

$\frac{1}{2}$  10,50 Mk.,  $\frac{1}{5}$  4,20 Mk.,  $\frac{1}{10}$  2,10 Mk.

**Anteil-Loose** für beide Classen gültig  $\frac{1}{16}$  3,— Mk.,  $\frac{1}{20}$  2,40 Mk.,

$\frac{1}{32}$  1,50 Mk.,  $\frac{10}{16}$  29,— Mk.,  $\frac{10}{20}$  23,— Mk.,

$\frac{10}{32}$  14 $\frac{1}{2}$  Mk.,  $\frac{10}{40}$  12,— Mk.

Berlin W. S. **Aug. Fuhs, Baugeschäft.** Köln, Rhein,  
Friedrichstr. 79 Hohestr. 137.

Porto und Liste 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

B a c k n a n g.

Empfehle mein großes Lager aller Arten und aller Systeme in

## Nähmaschinen

von M 36.— an das Stück; auch gebrauchte, garantiert noch gut  
nähende Maschinen von M 15.— an das Stück.

Backnanger Nähmaschinen-Geschäft & Reparaturwerkstatt  
von **C. Sahn, Mechaniker.**

## Java- und Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand  
in Postpacketen à 9 Pf., zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

2. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

## Theater in Welzheim.

Donnerstag den 24. September 1891.

Auf vielseitiges Verlangen

## Der Postmichel von Eßlingen

oder

Das Steinkreuz auf der Stuttgarter Staig bei Eßlingen.

Zum Benefiz für Herrn und Frau Korb.

Alles Nähere besagen die Zettel. Während der Vorstellungen  
feines Bier im Ausschank.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**G. Korb, Theaterdirektor.**

## G m ü n d.

Die Unterzeichneten bringen, den Beispielen anderer  
Städte in Pflege der Sonntagsruhe folgend, zur Kenntnis,

**daß von jetzt ab ihre Bureau an Sonn- und  
Festtagen geschlossen sind,** und daß sie für Nie-  
mand eine Ausnahme zulassen.

Rechtsanwalt Auer.

Rechtsanwalt Fischer.



## Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linie  
zwischen

ROTTERDAM u. **NEW-YORK.**  
AMSTERDAM

## Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis  
und franko.

Nähere Auskunft erteilt:

die VERWALTUNG in ROTTERDAM

oder: A. Weller, Welzheim, Theodor Abele, Kfm., Rudersberg.

R u d e r s b e r g.

Erlaube mir einem werten Publikum aus Nah und  
Fern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von heute an  
**Hochfeines Wulle'sches**



## Stuttgarter Lagerbeer

im Ausschank führe per Flasche 20 S. Jeden  
**Sonntag & über die Markttage**  
**Austich Glasbeer 10 S.**

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

**Gottl. Epple & Löwen.**